

Die Zukunft der Forstindustrie

Bioökonomie und der Wandel zur nachhaltigen Gesellschaft prägen das moderne Bild unserer Branche

Ludwig Lehner

Die Forstindustrie befindet sich derzeit in einem großen Umbruch. Größere strukturelle Veränderungen – beispielsweise die Entwicklung im Bereich digitaler Medien und die steigende Nachfrage in den Schwellenmärkten – haben die traditionellen Sichtweisen stark verändert. Die Forst- und Bioindustrie bietet eine Vielzahl von Chancen für Absolventen der forstlichen Hochschulen. Vielfach muss das forstliche Wissen jedoch Eingang finden in forstfremde Anwendungsgebiete – eine Herausforderung für unsere »Nachhaltigkeitsingenieure« der Zukunft.

Wir befinden uns gerade mitten in der sechsten industriellen Revolution. Diese wird auf Bioökonomie basieren. Das bedeutet, dass bereits heute neue Errungenschaften und Leitbilder das Verhalten von Menschen steuern. Kaufentscheidungen werden heutzutage auf völlig neuen Grundlagen getroffen. Das Schlüsselwort heißt »Nachhaltigkeit« – und zwar in einem sehr weiten Kontext.

Nachhaltige Bioökonomie bedeutet, dass die Menschen erneuerbare Energie, nachwachsende Rohstoffe und recyclingfähige Produkte bevorzugen. Für uns als produzierende Industrie bedeutet dies einen Bedarf an industrieller Ökologie, also nachhaltigen Kombinationen von Umwelt, Ökonomie und Technologie.

UPM – The Biofore Company

Innerhalb der Forstindustrie hat sich UPM durch seine Pioniertätigkeit als »The Biofore Company« einen Namen gemacht, indem das Unternehmen die Bioökonomie und die Aktivitäten der Forstindustrie zu einer neuen und nachhaltigen Forstindustrie zusammengeführt hat. Der Begriff »Biofore« fasst die Wörter »Bio« und »Forest« (engl. für Wald) zusammen. Er steht nicht nur für »Forest«, sondern auch für »Foresight« (engl. für Weitblick), für eine Vorreiterrolle und natürlich für Nachhaltigkeit. Biofore verbindet die langjährige Tradition der Industrie mit der Zukunft.

UPM achtet dabei auf ein modernes Verbraucherverhalten, neue innovative Produkte und Fertigungstechnologien. Neben den bereits vorhandenen Produkten, die allesamt auf Biomasse basieren, hat UPM mit der Entwicklung neuer biobasierter Produkte begonnen.

Betrachten wir beispielsweise den Bereich der *Bioenergie* einmal genauer. Die meisten Länder haben sich zu einer erheblichen Verringerung von Treibhausgasemissionen verpflichtet. In der Praxis bedeutet dies, den Anteil an erneuerbaren Energiequellen zu erhöhen. Als Bioenergiehersteller sind wir hierfür gut aufgestellt.



Abbildung 1: Die innovative und effiziente Nutzung des nachwachsenden Rohstoffs Holz bildet die Grundlage für neue Geschäftsmöglichkeiten in der nachhaltigen Bioökonomie.

Ein anderes Beispiel sind *Biokraftstoffe* für das Transportwesen. Der Transportbereich zeichnet für 25 Prozent der weltweiten Energienutzung und der damit einhergehenden CO₂-Emissionen verantwortlich. Dieser Bereich spielt eine wesentliche Rolle, wenn es um eine bedeutende Reduzierung von Treibhausgasemissionen geht. UPM möchte in den nächsten Jahren einer der wichtigsten Player bei der Produktion von Biodiesel der zweiten Generation und bei der Herstellung von qualitativ hochwertigen erneuerbaren Biobrennstoffen sein.

Auch ein gutes Beispiel sind *Biomaterialien* wie Holz-Kunststoff-Verbundmaterialien. Auch dort haben wir bereits investiert. UPM ProFi ist ein Verbundmaterial, das aus Recyclingmaterial hergestellt wird. Das Rohmaterial für den Holz-Kunststoff-Verbund bilden die bei UPM in der Etikettenproduktion anfallenden Produktionsabfälle – hauptsächlich Papier und Kunststoff.



Foto: UPM

Abbildung 2: Der Bodenbelag UPM ProFi Deck ist ein gutes Beispiel für ein nachhaltiges Produkt: Die Hauptrohstoffe für die Terrassendielen sind Papier und Kunststoff, die als Überschuss in der Fertigung selbstklebender Etiketten anfallen.

Nachhaltige Produkte

Bei UPM ist es das Ziel, dass die Produkte über ihre gesamte Lebensdauer hinweg den Anforderungen einer nachhaltigen Entwicklung gerecht werden. Das aus erneuerbaren Rohstoffen hergestellte Produkt Papier erfüllt diese Anforderungen mit einer gewissen Selbstverständlichkeit, da es zu 100 Prozent recyclingfähig ist. Nachdem es den Wald verlassen hat, erhält das Papier durch den Recyclingprozess immer wieder neues Leben.

Papier ist aber nur nachhaltig, wenn der Rohstoff Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammt. Die meisten UPM-Papiere sind FSC- oder PEFC-zertifiziert. Darüber hinaus wurden über 100 Papiersorten von UPM mit dem EU-Umweltzeichen ausgezeichnet.

Dem Käufer von Papier garantiert das EU-Umweltzeichen, dass die Rohstoffe des Produktes in verantwortungsbewusster Weise beschafft wurden und dass die im Herstellungsprozess eingesetzten Chemikalien, der Energieverbrauch, die herstellungsbedingten Emissionen sowie die Abfallbehandlung den strengen Umweltvorgaben gerecht werden.

Zukunft mitgestalten

Die moderne Bio- und Forstindustrie bietet eine Reihe von Chancen und Perspektiven für Absolventen aus dem Bereich Forstwirtschaft. Traditionelles Wissen muss aber mit völlig neuen Anwendungsgebieten, beispielsweise aus Industrie, Chemie oder Pharmazie, verbunden werden. Unternehmerisches Denken und die Offenheit für neue Themen sind die Voraussetzung dafür, in einem immer komplexer werdenden Umfeld arbeiten zu können; und dies sollte sich auch in der

Hochschulausbildung widerspiegeln. In der Regel kann man von Berufseinsteigern nicht erwarten, zwei oder gar drei völlig unterschiedliche Studienbereiche erfolgreich abgeschlossen zu haben. Umso wichtiger ist es, dass Mitarbeiter in der Bio- und Forstindustrie bereit sind, sich immer wieder in neue Arbeitsgebiete einzuarbeiten. Auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit anderen, häufig fachfremden Kollegen und eine konstruktive Arbeitsweise in kleinen oder großen Teams sind Schlüsselqualifikationen, die von sehr großer Bedeutung sind.

Als internationales Unternehmen sehen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als »Nachhaltigkeitsingenieure«, die nicht in Segmenten denken, sondern nach Verbindungen suchen. Als kreative Generalisten gestalten sie aktiv unsere Zukunft, welche auf nachwachsenden Rohstoffen – hauptsächlich Holz – basiert.

Die moderne Forstindustrie muss den Wandel zur nachhaltigen Gesellschaft begleiten. In Zukunft werden erneuerbare Energien und recyclingfähige Produkte von den Verbrauchern immer stärker gefragt. Grundlage dafür ist die innovative und effiziente Nutzung nachwachsender Rohstoffe.

Ludwig Lehner leitet die zentraleuropäische Holz- und Biomasseeinkaufsorganisation von UPM. ludwig.lehner@upm.com